

# **INHALTVERZEICHNIS**

<b>EINLEITUNG</b>	<b>1</b>
<b>TEIL A: DIE HERAUSFORDERUNG</b>	<b>5</b>
<b>KAPITEL I AUF DER SCHWELLE INS DRITTE JAHRTAUSEND</b>	<b>6</b>
1.1. Vorbemerkung: Der moderne Zauberehrling	6
1.2 Die Fragestellung	9
1.3 Zur Qualität der Informationsgesellschaft	12
1.3.1 Die Basisinnovation - der Mikrocomputer	13
1.3.2 Die Informationswirtschaft	16
1.3.3 Die Computerisierung des Alltags	22
1.3.4 Die neue Arbeitswelt	25
1.3.5 Qualifikationsverschiebungen	33
1.4. Präzisierung: Was ist das "Neue" an den Neuen Technologien?	39
1.4.1 Begriffsklärung: Techne-Technik-Technologie	39
1.4.2 Techne	41
1.4.3 Technik	42
1.4.4 Technologie	43
1.4.5 Technische Bildung - ein Spannungsfeld	45
1.4.6 Ein Kategorisierungsversuch des Phänomenbereichs Technik	50
1.4.7 Die "neue" Qualität	53
<b>KAPITEL II DIE GEFORDERTE SYNTHESE: EINE PERSONALE PÄDAGOGIK</b>	<b>58</b>
2.1. Vorbemerkung	58
2.2 Veränderungen im Bildungssystem	58
2.3 Neuorientierung der beruflichen Bildung	64

2.4 Das innovative Potential	69
2.5 Der Wechsel des Blickwinkels: Qualifikation und Kompetenz	73
2.6 Nochmals: Bildung und Technik	77
2.7 Die Unhintergebarkeit des Menschenbildes	80
2.7.1 Menschenbild und Bildung	80
2.7.2 Menschenbild und Neue Technologien	82
2.8 Konturen einer personalen Pädagogik	91
<b>TEIL B: EIN ANSATZ</b>	<b>95</b>
<b>KAPITEL III: EIN MÖGLICHER ANSATZ: DIE PÄDAGOGIK R. STEINERS</b>	<b>96</b>
3.1 Vorbemerkung	96
3.2 Die Pädagogik Rudolf Steiners als Beispiel einer personalen Pädagogik	97
3.3 Kulturtat und Subkultur - der pädagogische Impuls Rudolf Steiners	105
3.4. Exkurs: Zwischen Dialog und Dogma - die Waldorfpädagogen und ihre Kritiker	111
<b>KAPITEL IV: DAS UNTERNEHMEN ANTHROPOSOPHIE</b>	<b>120</b>
4.1 Der Anspruch: Geisteswissenschaft	121
4.2 Anthroposophie als Lebenspraxis	128
4.3 R. Steiner: Ein postmoderner Mythenerzähler oder verspäteter Mystiker?	131
4.3.1 Geistige Erfahrungen	133
4.3.2 Erkenntniswissenschaft: die Versicherung des "inneren Vermögens"	136
4.3.3 Evolutionärer Okkultismus	141
4.4. Zusammenfassung: Der schwierige Umgang mit einem Geisterseher	146
4.5 Zum weiteren methodischen Vorgehen	149

<b>TEIL C: SELBSTORGANISATION ALS GRUNDBEGRIFF ZUR ERSCHLIESSUNG DES STEINERSCHEN WELTBILDES</b>	<b>153</b>
<b>KAPITEL V: ERKENNEN: KONSTRUKTION DER WIRKLICHKEIT - DER WISSENSCHAFTLICHE GRUNDANSATZ R. STEINERS</b>	<b>154</b>
5.1 Vorbemerkung	154
5.2 Der Ausgangspunkt: Der Beobachter	157
5.3 Die beiden Grundsäulen	159
5.4 Abgrenzung: Kant und Steiner	161
5.4 Die Struktur des Erkennens	165
5.5 Der Ausnahmezustand	171
5.5.1 Erstes Beobachtungsergebnis	171
5.5.2 Zweites Beobachtungsergebnis	173
5.5.3 Drittes Beobachtungsergebnis	175
5.5.4 Zusammenfassung: Autopoiesis des Denkens	176
5.6 Der reine Beobachtungsinhalt	178
5.7 "Denkversuche": - Prozeß und Gegenstand	185
5.8 Partizipation: Die Selbstorganisation des Erkennens	191
<b>KAPITEL VI: ANTHROPOSOPHIE ALS PROZESSONTOLOGIE ODER: EIN VERSUCH, STEINER IN DIE GEGENWART ZU INTEGRIEREN</b>	<b>200</b>
6.1 Steiners Anliegen im gegenwärtigen Kontext	200
6.2 Von der Erkenntnistheorie zur Ontologie	209
6.3 Das Problem des Übergangs	212
6.3.1 Ein Exkurs zur Verdeutlichung: Mathematik und Geisteswissenschaft	217
6.3.2 Ein Unterschied, der einen Unterschied macht - zum Konzept "geistiger Wahrnehmung"	220

<b>KAPITEL VII: STEINERS HOLOGRAPHISCHES WELTBILD</b>	<b>227</b>
7.1 Phasen des Erkennens	227
7.2 Seinsstufen der Evolution	230
7.3 Das Wesensgefüge des Menschen	233
7.4. Synthese	238
<b>TEIL D: ANTHROPOLOGISCHE GRUNDLAGEN EINER PERSONALEN PÄDAGOGIK</b>	<b>245</b>
<b>KAPITEL VIII: ANTHROPOLOGIE DER FREIHEIT: DAS KONZEPT DER SELBST-BILDUNG</b>	<b>246</b>
8.1 Bewußtsein und Leiblichkeit	246
8.2 Die Autonomie des Ich	250
8.3 Die Idee des freien Handelns	254
8.4 Erweiterung und Isomorphie: Selbst-Bildung durch Erkennen und Handeln	258
8.5 Annäherungen an ein Persönlichkeitskonzept	261
8.5.1 Geist	262
8.5.2 Seele	263
8.5.3 Leib	271
8.6 Erinnerung, Lernen und Fähigkeitsbildung	276
<b>KAPITEL IX: DIE ENTWICKLUNG DES MENSCHEN</b>	<b>282</b>
9.1 Vorbemerkung und Ausgangspunkt	282
9.2 Erste Lebensphase (1. Jahrsiebt)	284
9.3 Zweite Lebensphase (2. Jahrsiebt)	292
9.4 Dritte Lebensphase (3. Lebensjahrsiebt)	300
9.5 Zusammenfassung: ganzheitliche Projektionen	308

KAPITEL X: DAS KONZEPT DER ERZIEHUNGSKUNST: ZUR PÄDAGOGISCHEN PRAXIS	311
KAPITEL XI: PÄDAGOGISCHE ORGANISATION	319
11.1 Selbst-Bildung: Der Stellvertreter und sein pädagogischer Auftrag	321
11.2 Organisation des pädagogischen Bezugs	322
11.3 Gruppenpädagogik	324
11.4 Selbstverwaltung und Selbstorganisation	325
TEIL E: BAUSTEINE	331
KAPITEL XII: DER BILDUNGSaufTRAG IN STEINERS GESELLSCHAFTSKONZEPTION	334
KAPITEL XIII: PERSPEKTIVEN DES BERUFS	344
KAPITEL XIV: WALDORFSCHULE UND BERUFLICHE BILDUNG	358
14.1 Das ursprüngliche Konzept: Die Einheitsschule der Zukunft	359
14.2 Die Weiterentwicklung	364
14.3 Praktisches Lernen und berufliche Bildung an Waldorfschulen	367
14.3.1 Praktisches Lernen	367
14.3.2 Berufliche Bildung	369
14.4 Zur Übertragbarkeit	371
TEIL F: BAUSTEINE II	377
KAPITEL XV: PERSÖNLICHKEIT UND GESELLSCHAFT	378
KAPITEL XVI: ÜBERLEGUNGEN ZU EINEM OFFENEN BILDUNGSBEGRIFF	395
16.1 Bildung für die Informationsgesellschaft	396
16.2 Neue Allgemeinbildung	399

16.3 Ansatzpunkte eines dynamischen Bildungsbegriffes	404
<b>KAPITEL XVII: SELBSTQUALIFIKATION UND SELBSTORGANISATION ALS LEITIDEEN FÜR EIN KONZEPT DER PERSONAL- UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG</b>	<b>411</b>
17.1 Individuum und Gruppe: Das konferierende Bewußtsein	413
17.2 Das Konzept der kontinuierlichen und kooperativen Selbstqualifizierung und Selbstorganisation	421
<b>KAPITEL XVIII: AUSBLICK</b>	<b>427</b>
<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS UND ZITIERWEISE</b>	<b>429</b>
<b>ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS</b>	<b>430</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS</b>	<b>431</b>